



Jahresbericht

**Fortbildungen und Praxisbegleitung
in städtischen Kindertagesstätten
2019 und 2020**

Einführung.....	3
1. Gesetzlicher Auftrag.....	3
2. Fortbildungen	3
2.1. Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte	4
2.2. Fortbildungen im Rahmen von Förderprogrammen	7
3. Infobörse: „Wir sind Kita-Heterogenität im Bildungs-und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten“	10
4. Praxisbegleitung	10
5. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung	11
6. Fortbildungen und Praxisbegleitung in 2020 unter Pandemiebedingungen	13
7. Ausblick.....	14

Einführung

Der Jahresbericht über Fortbildungen und Praxisbegleitung bildet die Maßnahmen der Wissensaneignung und Wissenssicherung in den städtischen Kindertagesstätten in den Jahren 2019 und 2020 ab. Fort- und Weiterbildungsangebote wurden langfristig geplant. Dank Angebote auf mehreren Ebenen gewinnen Fachkräfte an Handlungsspielräumen, die Arbeitgeberin an Planungssicherheit und Attraktivität. Die Qualität der Inhalte wird zielgerichtet erhöht, die Maßnahmen werden für alle Mitarbeitenden zum Teil verpflichtend angeboten, die Führungsebene wird speziell gefördert. Die Reflexion des eigenen Handelns wird als Standard aller Bildungsmaßnahmen implementiert. Diese Vorgehensweise entspricht sowohl den modernen Erkenntnissen erfolgreicher Personalförderung¹ als auch den Anforderungen einer Verankerung der Inhalte des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans gemäß §32 HKJGB.

1. Gesetzlicher Auftrag

Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags (§ 22a Abs. 1 SGB VIII).

In § 2 der Satzung über die Kindertagesstätten in Trägerschaft der Stadt Rüsselsheim am Main sind die Aufgaben und der pädagogische Ansatz zur Umsetzung der Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder in den Einrichtungen hervorgehoben. Auch hier wird die Bedeutung der hauseigenen Konzeptionen und die Erarbeitung eines individuellen Profils betont.

2. Fortbildungen

Fortbildungen spielen als Instrument der Personalentwicklung eine zentrale Rolle. Ziel der Weiterqualifizierung der Fachkräfte ist die Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen. Darüber hinaus zielt die Auseinandersetzung mit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, die Anknüpfung an bestehendes Wissen und die Reflexion des eigenen Handelns darauf ab, neu erworbenes Wissen wieder in die Fachpraxis einfließen zu lassen, um die pädagogische Arbeit neu auszurichten und die Qualität nachhaltig zu verbessern.²

Die Mitarbeiter*innen in den Kindertagesstätten nutzen für den Austausch im Team vorrangig ihre wöchentlichen Besprechungszeiten. Der Transfer von neu Erlerntem in die Praxis stellt eine große Herausforderung dar, denn die Zeitressourcen, um neue Inhalte zu besprechen und zu reflektieren sind bei der Themenvielfalt oft knapp. Die dafür zur Verfügung stehenden zwei Konzeptionstage im Jahr bieten eine gute Möglichkeit die Transferlücke zu schließen, denn die Auseinandersetzung mit fachlichen Themen ist als Prozess eines Teams zu betrachten, das auch durch personelle oder strukturelle Veränderungen beeinflusst wird.³

¹ Vgl. Winkler K. Prof. Dr., Lang M. Dr. (2015): Strategische Organisationsentwicklung. Studienbrief PE1220 im Rahmen des Fernstudiengangs Personalentwicklung. 1. Auflage, TU Kaiserslautern.

Vgl. Geissler H., Heidsiek C. (2016): Grundlagen des organisationalen Lernens. Studienbrief PE 1320 im Rahmen des Fernstudiengangs Personalentwicklung. 3. Auflage, TU Kaiserslautern.

² Vgl. Nolte, K. (2015). Artikel: Fortbildung und Weiterbildung. In Dittrich/Botzum (Hrsg.) Lexikon Kita-Management. 1. Auflage (229-231). /Kronach: Wolters Kluwer.

³ Vgl. Buschle, Ch. (2018). Artikel: Kita-System zwischen Umbau und Umbruch

Die Planung der Fortbildungen erfolgt mehrheitlich am Anfang des Jahres bzw. zum Ende des Vorjahres, im Rahmen der geplanten und angemeldeten Haushaltsmittel. Der Fokus hinsichtlich der Themen wird zwischen den Leiter*innen und dem Fachbereich Bildung und Betreuung gesetzt. So wurde zum Beispiel nach Beschluss des Magistrats vom 17.04.2018 (M-Nr.: 123/18) die Leistung zu einer modularen Inhouse-Fortbildung mit dem Schwerpunkt der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung vergeben. Damit sollen bis 2022 sukzessive alle Fachkräfte der städtischen Kindertagesstätten qualifiziert werden. Schwerpunkte werden allerdings auch in den Kindertagesstätten individuell festgelegt.

Dies geschieht gemäß folgender Kriterien:

- Nach gesetzlich vorgegebenen Veränderungen
- Nach aktuellen Themen in der Einrichtung
- Nach geplanten Themen (z.B. strukturellen Veränderungen, wie z.B. Veränderung der Öffnungszeiten oder veränderte räumliche Situation)
- Nutzen für die Arbeit in der Kindertagesstätte
- Thematisch-inhaltliche Schwerpunktsetzung durch Programme, Projekte und Kooperationen
- Nutzen für die einzelnen Mitarbeiter*innen in Bezug auf die persönliche Situation, die Weiterentwicklung und das Interesse für ein Thema

Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungen wird im Team, durch die Leitung und nach individuellen Gesprächen zwischen Mitarbeiter*in und Leitung getroffen. Außerdem werden die personelle Situation der Kindertagesstätte und die Höhe der Kosten berücksichtigt.

Darüber hinaus können die Fachkräfte auch Fortbildungen nutzen, wenn die Kindertagesstätten sich in Förderprogrammen befinden.

2.1. Organisation von Fortbildungen und inhaltliche Schwerpunkte

Fortbildungen werden von den Fachkräften in den Kindertagesstätten durch unterschiedliche Formen genutzt:

- An zwei Konzeptionstagen
- Durch die Organisation der Pädagogischen Fachberatung
- Über das interne Programm der Stadt Rüsselsheim
- Über externe Anbieter*innen

Unter Beteiligung der Fachkräfte aus den Einrichtungen werden die Themen für die Konzeptionstage ausgewählt. Ausgangspunkt sind hier gesetzliche Änderungen, der individuelle Schwerpunkt der Einrichtung, oder Themen aus vorherigen Konzeptionstagen, an denen die Weiterarbeit aus Sicht der Leiter*innen und der Teams weiter erforderlich erscheint. Des Weiteren entscheiden die Leiter*innen über die thematische Ausrichtung der Konzeptionstage, wenn sie unterschiedliche Arbeitsweisen im Alltag der Kindertagesstätte erleben, oder wenn sich die pädagogische Arbeit weiterentwickelt hat und nicht mehr der Konzeption entspricht. Dies geschieht zum einen durch den Zuwachs von neuen Fachkräften oder durch den Wechsel von Beschäftigten in andere Einrichtungen. Die Bearbeitung von konzeptionellen Themen dient dann der Angleichung des pädagogischen Handelns oder der Neuausrichtung der Teams. Im Ergebnis entwickelt sich ein gemeinsames Verständnis von der Arbeit mit Kindern und Eltern.

In der angefügten Tabelle werden die Inhalte der Konzeptionstage der Kindertagesstätten nach thematischer Gewichtung dargestellt, die in 2019 stattfanden. Im Jahr 2020 konnten 3 Kindertagesstätten die Konzeptionstage durchführen, da diese im Zeitraum Januar – März 2020 geplant waren. Alle Präsenzveranstaltungen wurden ab April 2020 abgesagt und konnten in dem Jahr nicht nachgeholt werden.

Thema	Anzahl der Kindertagesstätten
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Sprachentwicklung,	14
Offene Arbeit	7
Gesundheitsförderung, Resilienz	4
Entwicklung von Teamkultur, Gesundheitsförderung, Zusammenarbeit	5
Zusammenarbeit mit Eltern	3
Raumgestaltung	4
U3 Kinder und HessBEP	2
Aufsichtspflicht, Evaluation	2

Wie in den Vorjahren wurden Fortbildungen über die Pädagogische Fachberatung organisiert, die mehrheitlich die Themen der Konzeptionstage ergänzten. Zu nennen sind hier:

- Die modulare Inhouse-Fortbildung für weitere sieben Kita-Teams, beginnend im Jahr 2018, zum Thema „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“
- Ein Fortbildungskurs zur „Qualifizierung zum/zur Praxisanleiter*innen“ (18 Fachkräfte qualifiziert)

Ergänzend organisierte im Jahr 2019 die Pädagogische Fachberatung Veranstaltungen mit Fortbildungscharakter, deren Zielgruppe ausschließlich Führungskräfte waren. Zu nennen sind hier:

- „Mein Verständnis von Führung und Leiten“
- „Gewinnend präsentieren – mit Widerstand umgehen.“
- Leitungsscoaching

- Supervision für stellvertretende Leitungen

Im Jahr 2020 konnten nur die Supervisionssitzungen weitergeführt werden. Das sich Einlassen auf den pandemischen Alltag und die Umstellung auf Online-Formate hat Zeit und Kapazitäten gebraucht. Die Fortbildungen wurden in 2021 verschoben.

Bei externen Anbieter*innen nahmen die pädagogischen Fachkräfte an Fortbildungsveranstaltungen zu folgenden Themen teil:

- **Gesundheitsförderung**

- von Kindern und Erwachsenen in verschiedenen Kontexten

z.B. Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern, Resilienz, Stresshandhabung in Beruf und Kita, Traumatisierung, Ergotherapie, Umgang mit Störungen, Autismus, etc.

- durch Bewegung, Tanz und Entspannung

z.B. „Mit Schwung und Dreh – Tanzen in der Kita“, Hip Hop, Entspannungspädagogik – Kinderleicht, Bewegungslandschaften, etc.

- **Inklusion und Vielfalt**

z.B. „Risiken und Chancen beim Aufwachsen unter besonderen Umständen“, „Diversität – Aufwachsen und Lernen in einer heterogenen Gesellschaft“, „Vielfalt als Bildungschance nutzen“.

- **Erziehungspartnerschaft,**

Zusammenarbeit und Kommunikation mit Erziehungsberechtigten

z.B. „Nonverbale Kommunikation verstehen und bewusst erleben“, „Gespräche mit Eltern führen“, Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, „Entwicklung von Kindern gemeinsam stärken“, etc.

- **Sprachförderung**

z.B. „Sprachliche Bildung und reflexive Kompetenz“, Spracherwerb, Kamishibai, Ein Lied für Alle, „Mit Rhythmus im Blut die Sprache erobern“, Literacy, etc.

- **Bildungsprozesse anregen und fördern**

z.B. „Raus aus der Kita, rein in die Natur“, „Mathematik in Raum und Form gestalten“, „Forscher*innen und Entdecker*innen“, Einschulung Übergang, Experimentieren, Verkehrserziehung, etc.

- **Kita als Ausbildungsort**

z.B. Praxisanleitung, Qualitätsentwicklung der Anleitung

- **Förderung von Kindern unter drei**

- **Beobachtung und Dokumentation**

- **Aufsichtspflicht und Kindeswohlgefährdung,**

- **Männliche Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung**

- **Führen und Leiten**

Das interne Programm der Stadt Rüsselsheim am Main wurde vereinzelt von den Beschäftigten aus den Kindertagesstätten genutzt. Ausgewählte Fortbildungen waren hier die Beratungsseminare für Hauswirtschaftskräfte und Sicherheitsbeauftragte, Brandschutz am Arbeitsplatz, „Mensch – Ärgere Dich nicht! - Anti-Ärger-Strategie für den Alltag“, „Schlagfertigkeit und Grenzsetzung - Hilfreiche Kommunikation im beruflichen Alltag“, „Was heißt schon „schwierig“? – Gebrauchsanweisung für den Umgang mit „schwierigen Menschen“, Excel Grundkurs.

Einige Fachkräfte aus den Kindertagesstätten nutzen eine Langzeitfortbildung, eine Zusatzqualifizierung oder ein Studium um sich weiter zu qualifizieren. Hierfür wird ein Zeitrahmen von sechs Monaten bis zu drei Jahren beansprucht. Die Inhalte dieser Maßnahmen beziehen sich sowohl auf

die praktische Umsetzung von Bildungsprozessen im Kita-Alltag (Entspannungstrainer*in, Fachexperte*in „Kleinstkind Pädagogik“, Begabungspädagogische Fachkraft, Fachkraft für unterstützende Kommunikation) als auch auf das Erwerben von Handlungsfähigkeiten und –fertigkeiten im Umgang mit Adressat*innen der Sozialen Arbeit (Bachelor of Arts, Soziale Arbeit).

Die Kosten wurden teilweise über die Haushaltsmittel bezuschusst. Zum Teil wurden die Kosten aber auch von den Anbieter*innen finanziert, mit denen eine Kooperation besteht (z.B. Raule Stiftung - Kleine Füchse oder durch das Land Hessen). Einige Fachkräfte haben die Kosten selbst getragen, wurden aber für diese Fortbildungen im Rahmen ihrer Arbeitszeit freigestellt.

2.2. Fortbildungen im Rahmen von Förderprogrammen

Wie in Vorjahren wurden Fortbildungen für die Fachkräfte der Kindertagesstätten auch im Rahmen von Bundesprogrammen, Projekten, Kooperationen und Forschungsvorhaben angeboten. Dabei wurden die Inhalte der einzelnen Vorhaben transportiert. Die daran beteiligten Einrichtungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Projekt oder Programm mit Laufzeit	Initiator	Beteiligte Kitas
"Frühstart" Sprachliche Bildung, Zusammenarbeit mit Eltern (Elternbegleiter*innen), interkulturelle Bildung Weiterhin im Projekt dabei 2017 - 2019	Hess. Sozialministerium Türkisch-Deutsche-Gesundheitsstiftung e.V. Gölkel Stiftung, Stiftung Flughafen Frankfurt/Main	Kita Böcklinstraße Kita Godesberger Straße Kita Kohlseestraße Kita In den Bachgärten
„Kleine Füchse“ Erkennung und Förderung von Kindern mit Hochbegabung 2016 - 2019	Kleine Füchse Raule-Stiftung Koop. Partner Globus-Stiftung	Kita Zum Büttelacker Kita Böcklinstraße Kita Vollbrechtstraße
Elternprogramm Schatzsuche 2020	Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAGE) in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse	Kita Amselstraße Kita Bensheimer Straße Kita Böcklinstraße

"Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Kita Paul-Ehrlich-Straße Kita Frankfurter Straße Kita Bensheimer Straße
2016 - 2019		
2016 - 2022		Kita Hessenring Kita Sachsenweg
2017 - 2022		Kita Am Borngraben Kita Ahornallee Kita Am Ehlenberg Kita Liebigstraße Kita Amselstraße Kita Kohlseestraße Kita Böcklinstraße
Bewegungskita- Siegel 2017 - 2020 Verlängerung wird vorbereitet	"Sportjugend Hessen, DAK und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport als Partner	Kita Karlsbader Straße und KSV Rüsselsheim e. V. in Kooperation
Zusammenarbeit mit der Heyge-Stiftung 2018 - 2020	Weimarer Mentoring Programm	Kita Böcklinstraße

Abbildung 1: Beteiligte Kindertagesstätten in Bundesprogrammen, Projekten und Kooperationen, Stand 2020

Die in der Tabelle aufgeführten Kindertagesstätten konnten meist durch Anbieter*innen finanzierte Fortbildungsveranstaltungen nutzen.

Drei Schwerpunkte lassen sich bei der Vielzahl der Programme, Projekte und Kooperationen erkennen, an denen die Fachkräfte der Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main teilnehmen.

Diese sind:

- Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung,
- Die inklusive Arbeit in den Kindertagesstätten
- Die Zusammenarbeit mit den Familien.

Diese wurden immer aus der Perspektive des jeweiligen Projekts bearbeitet und konnten so in die Qualifizierung der Fachkräfte einfließen.

Das Projekt Frühstart legt den Fokus auf die systematische Verknüpfung von Sprachförderung, interkultureller Bildung und Elternarbeit und möchte schon im Kindergarten den Grundstein für eine erfolgreiche schulische Laufbahn und Integration legen.

Eltern beziehungsweise geschulte Elternbegleiter*innen können ebenso an den Veranstaltungen teilnehmen, werden als Expert*innen ihrer Kinder verstanden und aktiv eingebunden.

Die Kooperation zwischen der Stiftung „Kleine Füchse“ und den beteiligten Einrichtungen verfolgt das Ziel, Kinder mit Hochbegabung zu erkennen und zu fördern. Die Fachkräfte erhielten bereits durch die Stiftung finanzierte Qualifizierungen, um diese Kinder zu erkennen, sie im Alltag zu begleiten und Eltern zu beraten. In 2020 konnte sich eine Beschäftigte als Begabungspädagogische Fachkraft zertifizieren lassen. Somit kann die Auseinandersetzung mit der Thematik verfestigt und in der Einrichtung verstetigt werden. Das erworbene Wissen und die gewonnenen Erfahrungen können anderen Kindertagesstätten dank eines Kompetenzen-Pools zugutekommen.

Bei dem Elternprogramm „Schatzsuche“ werden die Fachkräfte und die Eltern dahin geschult, Ihre Aufmerksamkeit auf die Stärken und Schutzfaktoren des Kindes auszurichten. Die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAGE) koordiniert die Umsetzung des Programms und ist der Hessischen Koordinierungsstelle für Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) angegliedert. Sie ist vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration zertifiziert und hierdurch qualifiziert, das Fortbildungsmodul „Gesundheitsfördernde Kita - auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes“ für pädagogische Fachkräfte und Fachberatungen durchzuführen.

Am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ nehmen die Hälfte der Einrichtungen teil, Tendenz steigend. In einem städteübergreifenden Verbund erhalten alle Teilnehmenden durch zusätzliche Fachberatungen Unterstützung und Prozessbegleitung in den Bereichen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Die Entwicklung und Verstetigung der Konzeption mit den drei benannten Bereichen ist eine Voraussetzung für die Teilnahme am Bundesprogramm.

Mit dem „Gütesiegel Bewegungskindergarten“ wurde eine Kindertagesstätte ausgezeichnet, welche sich dem Thema Bewegung intensiv widmet und damit einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung der Kinder leistet. Die Mitarbeitenden verpflichten sich an Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Bewegung teilzunehmen und bekommen somit neue Anregungen, die nachhaltig implementiert werden. Bewegungstage werden regelmäßig durchgeführt; Kinder und Erwachsene erfahren Bewegung ganzheitlich. Nach drei Jahren wird das Gütesiegel verlängert, unter der Voraussetzung eine Dokumentation über die Bewegungsprojekte und (angeleiteten) Bewegungsangebote vorzulegen. Dies wird gerade in der Kita Karlsbader Straße umgesetzt.

Das „Weimarer Mentoring-Programm“ soll die pädagogischen Fachkräfte in die Lage versetzen, selbstständig und regelmäßig ein strukturiertes musikpädagogisches Angebot als Teil des Alltags anzubieten und durchzuführen. Entsprechend ihres inhaltlichen Schwerpunkts engagiert sich die

Heyge-Stiftung insbesondere bei Projekten und Vorhaben, bei denen benachteiligte Kinder und Erwachsene durch Musik und Musikpädagogik eine Unterstützung erfahren.

3. Infobörse: „Wir sind Kita: Heterogenität im Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten“

Sich auf den Weg von der Integration zur Inklusion zu begeben und dabei die Fachkräfte aller Kindertagesstätten mitzunehmen, erfordert eine Implementierung verschiedener Fortbildungssettings und Informationsveranstaltungen.

Inklusion wird in der Pädagogik so verstanden und umgesetzt, dass Menschen mit Behinderungen ihre Teilnahme am gesellschaftlichen Geschehen aktiv gestalten. Durch das Bilden von Netzwerken sollen alle Bereiche der Gesellschaft in diesen Prozess involviert werden. „Inklusion sieht den Menschen als Ganzes und wendet sich gegen Einteilung, die der Vielfalt von Menschen nicht gerecht wird“⁴. Die Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes Kindes werden als Bildungsziele in den Mittelpunkt gestellt und die eigenen Ressourcen als Maßstab der Teilhabe erkannt und genutzt.

Für die Fachkräfte in den Kitas bedeutet dies, dass sie inklusive Qualität fördern und Spiel- und Lernsituationen so gestalten, dass alle Kinder unabhängig und unter Berücksichtigung ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten daran teilhaben. Vielfalt und Verschiedenheit werden akzeptiert und wertgeschätzt. Unterschiede in Bezug auf Interessen, Wissen, Sprache, kulturellen Hintergrund werden als Potenziale verstanden und bereichern die Gemeinschaft.

Herr Prof. Dr. Heimlich beschreibt die Arbeit in inklusiven Kitas wie folgt:

„Inklusive Kindertageseinrichtungen sind geprägt durch gute Rahmenbedingungen für individualisierte und gemeinsame Spiel- und Lernangebote, eine gelungene Teamkooperation, vielfältige Professionalität, ein gemeinsames Wertesystem, heil- und sonderpädagogische Unterstützung für alle sowie die gemeinsame Arbeit aller Beteiligten an dem Leitbild „Inklusion“. (Prof. Dr. Heimlich, 2019)

Die Infobörse wurde an einem Nachmittag veranstaltet, in Form einer Messe mit einem Impulsvortrag durch Prof. Dr. Ulrich Heimlich von der Ludwig-Maximilian-Universität für Pädagogik und Rehabilitation in München und diverse Workshops. Unter Beteiligung von Referent*innen und unterschiedlichen Institutionen (Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Frühstart, Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V., Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Frühförderstelle des WFB, Autismus-Therapie-Institut) bekamen die Fachkräfte die Möglichkeit, sich mit dem Thema Inklusion auseinanderzusetzen und in den Austausch zu kommen.

Die Infobörse hat dazu beigetragen, eine große Anzahl an Fachkräften für das Thema zu sensibilisieren. Der Arbeitskreis Integration und Inklusion, deren Teilnahme für alle Fachkräfte verpflichtend ist, rundet das Angebot ab: Vier Module für bis zu 40 Fachkräfte werden jährlich organisiert und durchgeführt. Die Kontinuität einer Wissensaneignung und Wissenssicherung wird dadurch gewährleistet.

4. Praxisbegleitung

⁴ Kreis Groß-Gerau (2017): Handbuch für Inklusive Kindertagesbetreuung.

Arbeitskreise zur Praxisbegleitung sollen den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit bieten, ihre tägliche Arbeit in einem fachlichen Dialog zu reflektieren und zu verbessern. Der Austausch mit anderen spielt dabei eine wesentliche Rolle, können doch dadurch unterschiedliche Erfahrungen einfließen und zu einem Gewinn an Erkenntnissen und Kompetenzen beitragen.

Die Supervision, als ein Instrument der personenbezogenen Beratung, wurde von den pädagogischen Fachkräften für Beratung und Unterstützung im beruflichen Kontext individuell genutzt und diente der Aufarbeitung einzelner Situationen, der Klärung von Konflikten und der Bildung guter Teamstrukturen.

Teamsupervisionen wurden von 14 Teams regelmäßig genutzt. Dabei kamen unterschiedliche Formate der Supervision im Einsatz. Einige Teams haben Fallsupervision beantragt, andere haben sie für die Teamentwicklung und Mediation gebraucht, andere um Bauvorhaben unter pädagogischen Aspekten zu planen. 18 Stellvertretende Leiter*innen haben weiterhin das Supervisionsangebot in Anspruch genommen.

Darüber hinaus entscheiden die Leiter*innen in Absprache mit dem Fachbereich Bildung und Betreuung und mit ihren Teams, ob und in welchem Rahmen sie in ihrer Arbeit Beratung in Form von Supervision benötigen. Dabei berücksichtigen sie die geplanten und angemeldeten Haushaltsmittel. Bei Supervisionsangeboten in der Praxis kommen Referenten*innen direkt in die Kindertagesstätten. Diese werden über die Leiter*innen der Einrichtung organisiert.

Des Weiteren gab es noch folgende Schwerpunkte für Praxisbegleitung, die über die Pädagogische Fachberatung organisiert wurden:

- Im Rahmen des Arbeitskreis Integration und Inklusion, die Fortbildung „Inklusion: Vielfalt als Bildungschance nutzen“, mit je zwei Kursen und insgesamt 39 beteiligten Fachkräften
- Treffen der Praxisanleiter*innen mit 18 Teilnehmer*innen in 2019; das Treffen von 2020 wurde verschoben.
- Fortbildung „Gespräche mit Eltern: Entwicklung von Kindern gemeinsam stärken“, mit 17 beteiligten Fachkräften

Die Teilnahme am Arbeitskreis Integration und Inklusion ist seit 2016 für mindestens eine Fachkraft jeder Kindertagesstätte verbindlich. Die Leiter*innen der Kindertagesstätten stellen sicher, dass zu Fragen der Betreuung, Bildung und Begleitung von Kindern und ihren Eltern im Prozess der Integrationsmaßnahme und im Sinne des Inklusionsgedankens kontinuierlich Fachpersonal geschult wird. Da hier Fragen der Haltung und der wertschätzenden Kommunikation erörtert werden, nehmen auch Fachkräfte daran teil, die im laufenden Betreuungsjahr keine Integrationskinder begleiten. So kann nachhaltig gesichert werden, dass jede Kindertagesstätte gut auf die Anforderungen im Integrations- und Inklusionsprozess vorbereitet ist.

Zwischen der Pädagogischen Fachberatung und den Leiter*innen der Kindertagesstätten kommt es am Ende eines Jahres zu einer Auswertung über die Erkenntnisse, die die Fachkräfte aus den bisherigen Maßnahmen erzielt haben. Dies ist Grundlage der weiteren Planung für das kommende Jahr.

5. Verwendung der Fortbildungsmittel und Mittel zur Praxisbegleitung

Die Arbeit der Pädagogischen Fachberatung wird über die Landesförderung der Kindertagesbetreuung nach dem Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) gefördert. Dies erfolgte durch eine Pauschale in Höhe von je 550 Euro pro Jahr, pro beratene Tageseinrichtung (II. Landesförderung für Fachberatung zum BEP und für Schwerpunkt-Kitas, § 32b Abs. 1,2 HKJGB). Die Höhe

der Landesmittel für die in Haushaltsjahren 2019 und 2020 bestehenden Kindertagesstätten betrug 28.600 Euro. Fort- und Weiterbildungen zu den Themen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen werden bevorzugt wahrgenommen: Die gezielte Qualifizierung von Fachkräften sowie die kontinuierliche Beratung durch eine qualifizierte Fachberatung sind Grundlagen und Voraussetzungen für den Erhalt der Landesförderung.

Kindertagesstätten, deren pädagogische Konzeption die Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren (BEP) widerspiegelt und in der mindestens eine in der Einrichtung beschäftigte Fachkraft an Fortbildungen zum Bildungs- und Erziehungsplan teilgenommen hat, erhalten nach § 32 Abs. 3 HKJGB eine Qualitätspauschale (Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen, BEP) in Höhe von 225 Euro pro aufgenommenes Kind. Die vereinnahmten Landesmittel für 2019 belaufen sich auf 439 650 Euro, für 2020 auf 584 700 Euro (300,- Euro pro Kind ab 2020).

Kindertagesstätten, die Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder betreuen, erhalten von der Eingliederungshilfe des Kreises einen Zuschuss für Fortbildungsmaßnahmen in Höhe von 1535 Euro pro Einrichtung. Für das Jahr 2019 waren das Mittel in Höhe von 30 700 Euro, für 2020 in Höhe von 35 305 Euro.

Die Kindertagesstätten, die am Bundesprogramm Sprach-Kitas teilnehmen, erhalten bei Stellenbesetzung für eine zusätzliche Fachkraft über Bundesmittel 25.000 Euro pro Jahr und Einrichtung. Als Trägerin der Fachberatung erhält die Stadt Rüsselsheim am Main für den Verbund einen Zuschuss in Höhe von 32.000 Euro pro Jahr, für eine halbe Stelle. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert wurden auch die Kindertagesstätten, die an den Projekten „Frühstart“ teilnehmen und die in der Kooperation mit der Stiftung „Kleine Füchse“ sind. Dies erfolgt über die entsprechend finanzierte Prozessbegleitung oder Fortbildungen.

Im Haushalt 2019 wurden den Kindertagesstätten der Stadt Rüsselsheim am Main Mittel in Höhe von 82.765,00 Euro für Fortbildungen und 33.205,00 Euro für Praxisbegleitung zur Verfügung gestellt, die gegenseitig deckungsfähig sind.

Davon wurden in 2019 Mittel für Fortbildungen in Höhe von 76.951,75 Euro und für Praxisbegleitung in Höhe von 23.908,49 Euro verwendet. Die noch vorhandenen Haushaltsreste von 3.193,89 Euro wurden durch Terminverschiebungen größtenteils ins Haushaltsjahr 2020 übertragen.

Im Haushaltsjahr 2020 wurden Mittel in Höhe von 66 240 Euro für Fortbildungen und 25 665 Euro für die Praxisbegleitung zur Verfügung gestellt. Aufgrund der pandemischen starken Einschränkungen wurden 28 034,23 Euro für Fortbildungen und 12 763,13 Euro für Praxisbegleitung verwendet. In das Haushaltsjahr 2021 konnten 33 295 Euro übertragen werden.

Die Kosten für die internen Fortbildungen konnten durch In-House Veranstaltungen niedrig gehalten werden. Organisiert wurden diese durch die Pädagogische Fachberatung. Die Kindertagesstätten hatten auch im letzten Jahr Referenten*innen angefragt, die Modulfortbildungen zum Hessischen Bildungsplan anbieten. Auf Grund der Bezuschussung durch das Land Hessen, mussten die einzelnen Kitas keine Mittel hierfür aus dem Haushalt aufwenden.

Die Haushaltsmittel für Fortbildungen und für die Praxisbegleitung wurden im Vergleich zu 2018 im Jahr 2019 erhöht, in 2020 wieder gesenkt. Hier eine Aufstellung zur Verdeutlichung:

	2018	2019	2020
Ansatz der Haushaltsmittel Fortbildung	64.035 €	82.765 €	66 240 €
Ansatz der Haushaltsmittel Praxisbegleitung	25.670 €	33.205 €	25 665 €

Die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte ist wie eingangs des Berichts beschrieben, ein gesetzlicher Auftrag des Trägers bzw. der Trägerin. Um dem gerecht zu werden und den veränderten Fördervoraussetzungen, sind auch in den folgenden Jahren Haushaltsmittel in entsprechender Höhe notwendig.

Die Pandemie hat zu vielen Einschränkungen für Präsenzveranstaltungen geführt. In den Folgejahren wird es einen höheren Bedarf an Fortbildung und Praxisbegleitung geben, zum einen um verschobene oder ausgefallene Fortbildungen nachzuholen und zum anderen durch neue digitalen Formate.

6. Fortbildungen und Praxisbegleitung in 2020 unter Pandemiebedingungen

Ab April 2020 aufgrund des ersten Lockdowns wurden alle Präsenzveranstaltungen, die sowohl intern als auch extern geplant waren, gestrichen. In den Folgemonaten haben externe Anbieter*innen von Fort- und Weiterbildung als auch der Fachbereich Bildung und Erziehung die Online Möglichkeiten eingeführt und für diverse Sitzungen, Arbeitskreise oder Tagesfortbildungen aktiv genutzt. Alle Kindertagesstätten-Teams haben ihre Besprechungen online gehalten. Auch die Leitungskonferenz pädagogische Qualität fand per Webex statt: Dabei wurden Themen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans besprochen und ihre Umsetzung der Situation angepasst: Eingewöhnung, Übergang Kita-Schule, Inklusion sind zum Beispiel Themen, die in Pandemiezeiten unter besonderen Hygienevorschriften und herausfordernder Alltagsorganisation anders als gewohnt umgesetzt wurden.

In 2020 wurde die Weiterentwicklung der auf mehrere Jahren angelegten Projekte weiterhin gefördert, jedoch in eingeschränkter Form durchgeführt. Sowohl das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ als auch die Projekte „Frühstart“ und „Schatzsuche“ ermöglichen eine intensive Reflektion der pädagogischen Arbeit und verbinden die Säulenthemen aktueller Pädagogik: „Inklusion“, „Erziehungspartnerschaft“ und „Teamentwicklung“. Projekte und Programme, welche den Fachkräften eine kontinuierliche und fachliche Auseinandersetzung mit den Themen der Erziehung und Bildung ermöglichen und den Fokus auf eine gelungene Zusammenarbeit mit den Eltern und Akteur*innen von Bildungsprozessen legen, sind aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Perspektivenvielseitigkeit besonders zukunftsorientiert.

Um eine adäquate Führung der Teammitglieder und eine Förderung von pädagogischen Grundsätzen zu gewährleisten, fanden im Jahr 2020 für Fachkräfte in Leitungspositionen Coaching- und

Supervisionssitzungen online statt. Dabei orientierte sich die Beratung an die vorhandenen Ressourcen mit dem Ziel einer Situation- oder Strukturverbesserung zu erreichen. Die Fachkräfte entwickelten zielgerichtet neue Ideen und bildeten Ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich Leitung und Führung weiter.

7. Ausblick

Die Online Veranstaltungen werden weiterhin in 2021 durchgeführt. Viele Fortbildungsanbieter*innen organisieren Fort- und Weiterbildungskurse in Online- Hybrid- oder Präsenzformaten, sodass alle Beteiligten sich dem pandemischen Geschehen anpassen können. Interne Arbeitskreise (Inklusion, pädagogische Leitungskonferenzen) sowie Supervisions- und Coachingsitzungen werden per Webex durchgeführt. Die Kindertagesstätten, die die Durchführung der Weiterbildung „alltagsintegrierte Sprachförderung“ noch nicht abgeschlossen haben, werden diese bis 2022 überwiegend als Online Veranstaltung abschließen können.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeptionen in den Einrichtungen wird auch in 2022 Schwerpunkt bleiben. Der Themenkomplex „Schutz des Kindes vor Gewalt“ soll hervorgehoben und auf verschiedene Ebenen besprochen, reflektiert und umgesetzt werden: In Leitungskonferenzen, in Fortbildungen oder/und an einem Fachtag soll die Thematik aufgegriffen werden. Ebenso wird das Thema Medienbildung, Entwicklung und Förderung der Medienkompetenz die pädagogische Arbeit begleiten. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig und unabdingbar die Nutzung von digitalen Medien ist. Das Erlernen eines adäquaten Umgangs damit und die Auseinandersetzung mit den positiven und negativen Effekten der Digitalisierung bei Kindern unter sechs Jahre wird zum Bestandteil der zukünftigen Pädagogik in den städtischen Kindertagesstätten.